

# Frischer Wind im Vorstand

Die Delegierten des Schweizerischen Gemeindeverbands (SGV) wählten an der Generalversammlung, die aufgrund der Coronapandemie schriftlich durchgeführt wurde, sechs neue Vorstandsmitglieder. Die «Schweizer Gemeinde» hat ihnen den Puls gefühlt.



Klassisches Generalversammlungsbild vor Corona: Dieses Jahr musste der SGV seine GV aufgrund der Pandemie jedoch in schriftlicher Form durchführen. Bild: Patrick Lüthy

Generalversammlungen des SGV drehen sich jeweils nicht nur um die statutarischen Angelegenheiten. Sie bieten immer auch attraktive Rahmenprogramme – mit Auftritten von Bundesrätinnen und Bundesräten, spannenden Referaten und lebendigen Podiumsdiskussionen – sowie die Gelegenheit für den persönlichen Austausch unter Gemeindevertreterinnen und -vertretern, unter Kolleginnen und Kollegen. In Zeiten von Corona ist alles ein wenig anders. Aufgrund der Pandemie hatte der Vorstand gestützt auf die COVID-19-Verordnung des Bundesrats entschieden, die diesjährige Generalversammlung vom 11. Juni schriftlich durchzuführen.

## Rekordhohe Stimmbeteiligung

Das schriftliche Verfahren erfolgte reibungslos, sämtliche Anträge des Vorstands wurden von der Generalversammlung unterstützt. Positiv hervorzuheben ist die Stimmbeteiligung. Sie lag bei 23 Prozent (361 von 1573 Mitgliedern) und war damit höher als der durchschnittliche Wert bei einer «physischen» Generalversammlung.

Ein besonders wichtiges Traktandum waren die Gesamterneuerungswahlen des Vorstands, zumal mit dem Ende der Legislatur 2016 bis 2020 langjährige Mit-

glieder zurücktraten. Die folgenden sechs Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten wurden neu in den Vorstand gewählt: Claudine Wyssa, Gemeindepräsidentin von Bussigny (VD); Irène May, Gemeindepräsidentin von Ingenbohl/Brunnen (SZ); Gérald Strub, Gemeindepräsident von Boniswil (AG); Christian Zuber, Gemeindepräsident von Soyhières (JU); Felice Dafond, Gemeindepräsident von Minusio (TI); und Boris Tschirky, Gemeindepräsident von Gaiserwald (SG). Ebenso wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt und der Präsident, der Schaffhauser Ständerat Hannes Germann, in seinem Amt bestätigt. Dem Vorstand des SGV gehören damit wie bisher 16 Mitglieder an. Die «Schweizer Gemeinde» hat den neuen Vorstandsmitgliedern zum Einstieg vier Fragen gestellt (siehe Kasten). Die Antworten lesen Sie auf den folgenden beiden Seiten.

## Statutenänderungen und neue Revisionsstelle

Die Delegierten hiessen ebenfalls die vorgeschlagenen Statutenänderungen gut und stimmten dem Antrag des Vorstands zu, das Revisionsmandat für das Rechnungsjahr 2020 an die Firma Schönenberger Die Treuhänder AG von Muri

## Vier Fragen an die neuen Vorstandsmitglieder des SGV

- 1) Wie erleben Sie die Verwerfungen der Coronakrise in Ihrer Gemeinde?
- 2) Welche Herausforderungen kommen in den nächsten zehn Jahren auf die Schweizer Gemeinden zu?
- 3) Was fasziniert Sie an Ihrer Tätigkeit als Gemeindepräsident/in?
- 4) Was ist das Besondere an Ihrer Gemeinde?

bei Bern zu vergeben. Sie genehmigten auch die weiteren statutarischen Geschäfte – Protokoll der Generalversammlung 2019, Jahresbericht 2019, Jahresrechnung 2019 und Mitgliederbeiträge 2021 (unverändert) – und erteilten dem Vorstand damit die ordentliche Entlastung für das Geschäftsjahr 2019.

## Vorfreude auf den persönlichen Austausch

«Das schriftliche Verfahren hat bestens funktioniert, wir danken allen Beteiligten für die Mitwirkung und das Vertrauen», sagt SGV-Präsident Hannes Germann. «Gleichzeitig freuen wir uns schon jetzt darauf, nächstes Jahr wieder den gewohnten persönlichen und interaktiven Austausch im Rahmen unserer Generalversammlung zu pflegen.» Die 68. Generalversammlung des SGV wird im Juni 2021 im Rahmen der Fachmesse Suisse Public in Bern stattfinden.

Philippe Blatter

Infos:  
[www.tinyurl.com/gv-sgv-2020](http://www.tinyurl.com/gv-sgv-2020)



*Irène May, Gemeindepäsidentin  
Ingenbohl/Brunnen (SZ)*

**1)** Brunnen (Gemeinde Ingenbohl) ist ein bekannter Tourismusort mit einer starken Gastronomie und Hotellerie. Die Krise hat dieser Branche besonders stark zugesetzt. Andere Bereiche des lokalen Gewerbes wiederum konnten ihre Umsätze sogar steigern. Das gesamte Ausmass der Krise wird sich in unserer Region erst noch zeigen. Als Gemeinde erwarten wir rückläufige Steuererträge und höhere Sozialkosten.

**2)** Die Aufgaben der Gemeinden werden komplexer, zudem steigt auch der öffentliche Anspruch an den Service Public. Deshalb wird die Rekrutierung von motivierten Gemeinderatsmitgliedern und gut ausgebildeten Verwaltungsangestellten noch wichtiger. Stark fordern werden die Gemeinden in Zukunft der demografische Wandel, die Innenverdichtung, Infrastruktur- und Verkehrsfragen sowie die Digitalisierung.

**3)** Als Gemeindepäsidentin fasziniert mich die Vielfalt der Themen, mit denen ich mich in meinem Amt auseinandersetzen darf. Auch der Gestaltungsfreiraum macht mir Freude. Meine tägliche Herausforderung besteht darin, den Spagat zwischen den unterschiedlichsten Interessen zum Wohle der Bevölkerung zu meistern. Besonders schätze ich dabei den direkten Kontakt zu den Menschen und die Teamarbeit.

**4)** Unsere Gemeinde weist eine einzigartige Lebensqualität auf. Sie liegt landschaftlich wunderschön eingebettet zwischen Bergen und dem Vierwaldstättersee, bietet als Wohnort eine grosse Vielfalt an Freizeitmöglichkeiten und verfügt über ein innovatives lokales Gewerbe. Obwohl die Gemeinde über 9000 Einwohnerinnen und Einwohner zählt, hat sie das Dörfliche beibehalten, mit vielen Vereinen und gelebtem Brauchtum.



*Felice Dafond, Gemeindepäsident  
Minusio (TI)*

**1)** Die ersten Tage des Lockdown waren nicht einfach. Die Sorgen und die «Überflutung» durch die Medien hatten einen starken Einfluss auf unser Leben. Neben der Sorge um unsere Familie, die Gesundheit unserer Angehörigen und unsere berufliche Tätigkeit, die abrupt unterbrochen wurde und für die man sich angesichts der laufenden Kosten keine Zukunft mehr vorstellen konnte, waren wir – wenngleich als Milizpolitiker – intensiv darum bemüht, die Arbeit der Verwaltung bestmöglich zu organisieren und gleichzeitig die tatsächlichen Bedürfnisse unserer Bürger zu verstehen. Ich muss aber auch sagen, dass das schweizerische Sozialversicherungssystem konkret dazu beigetragen hat, allen auf die bestmögliche Weise zu helfen.

**2)** Kurz- und mittelfristig müssen wir verstehen, welche Folgen der Lockdown hatte und welche Massnahmen am besten und zu tragbaren Kosten ergriffen werden sollen. Die wichtigste Herausforderung ist jedoch die Anerkennung der Gemeindeautonomie und der Kompetenzen, die Bund und Kantone den Schweizer Gemeinden zugestehen. Es muss verhindert werden, dass die Gemeinden zu «Filialen» des Kantons werden.

**3)** Sicherlich die Nähe zur Bevölkerung. Der Gemeindepäsident ist eine zentrale Figur, eine Bezugsperson für die Bürger.

**4)** Das Wappen meiner Gemeinde zeigt einen Esel mit Tragtaschen auf dem Rücken. In der Vergangenheit transportierten Esel verschiedene Güter vom See hinauf in die Berge. Minusio ist eine am See gelegene Gemeinde mit einem wunderschönen Naturufer und einer von Bergen umgebenen Seepromenade, die zu den längsten, schönsten und natürlichsten in unserem Land gehört. Das Symbol des Esels soll uns allen als Sinnbild dienen, dass man nur durch harte Arbeit zu Erfolg kommen kann.



*Claudine Wyssa, Gemeindepäsidentin  
Bussigny (VD)*

**1)** Meine Gemeinde hat den Lockdown intensiv, aber gelassen erlebt. Wir haben einen Hilfsdienst für die Bevölkerung und zwei Hotlines eingerichtet, die sehr stark beansprucht wurden. Heute liegt die Herausforderung in der neuen Arbeitsorganisation, in der Einhaltung von Abstandsregeln und in der Heimarbeit. Wir haben gelernt, unsere Arbeit anders zu gestalten. Wir müssen aus der neuen Situation lernen und dürfen nicht zu alten Gewohnheiten zurückkehren!

**2)** Von diesen drei Herausforderungen hängt die Zukunft der Gemeinden ab:

- der Autonomie bei Entscheidungen, aber auch in Sachen Finanzmittel,
- der Rekrutierung des «politischen Personals», insbesondere in den kleineren Gemeinden,
- der Aufrechterhaltung von Leistungen, die den Erwartungen der Bürger entsprechen, d.h. Professionalität, die von gewählten Vertretern und von Mitarbeitern erwartet wird.

**3)** Ich glaube an das Konzept der Dienstleistung. Dies ist auch mein grösster Ansporn: im Dienste meiner Mitbürger zu stehen, um ihnen das bestmögliche Leben in Bussigny zu ermöglichen. Einer der interessantesten Aspekte bei dieser Arbeit ist es, eine langfristige Vorstellung von der Gemeinde zu haben, aber auch Entscheidungen über Ziele zu treffen, die vielleicht erst in zehn Jahren oder mehr erreicht werden.

**4)** Bussigny ist eine stetig wachsende Vorortsgemeinde von Lausanne. Die Bevölkerungszahl wird in den nächsten fünf bis zehn Jahren um 30 Prozent steigen. Es gibt viele Herausforderungen bezüglich Infrastruktur und Mobilität. Doch am meisten beschäftigen die Gemeinde die Aufrechterhaltung des «Zusammenlebens» und die Integration der neuen Einwohner. Die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig das ist.



Gérald Strub, Gemeindepäsident  
Boniswil (AG)



Boris Tschirky, Gemeindepäsident  
Gaiserwald (SG)



Christian Zuber, Gemeindepäsident  
Soyhières (JU)

**1)** Die Coronawelle hat uns alle vor grosse Herausforderungen gestellt. Aus meiner Sicht ist es in einer solchen Situation wichtig, dass wir als Gemeinde den Menschen bestmöglich zur Seite stehen. Es ist für mich sehr beruhigend, zu erkennen, dass sich die Boniswiler und auch die Aargauer aktiv beigestanden haben. Die Auswirkungen werden uns in den kommenden Jahren beschäftigen. Aber jene, die mich kennen, kennen meine Grundhaltung: «Es chont scho guet!»

**2)** Seit diesem Jahr sind mehr als die Hälfte der Arbeitnehmenden «Digital Natives». Dies wird die Gemeinden in vielerlei Hinsicht vor neue, bisher unbekannte Herausforderungen stellen. Einerseits sind die Gemeinden bei der Dienstleistungserbringung, die immer mehr in digitaler Form verlangt wird, gefordert. Zudem werden in den kommenden Jahren die Babyboomer aus dem Gemeindedienst ausscheiden. Es muss uns gelingen, das in den letzten Jahrzehnten angesammelte Wissen zu binden und den Nachfolgenden zur Verfügung zu stellen.

**3)** In den letzten 15 Jahren haben wir Boniswil am Hallwilersee quasi umgebaut. Die Verlegung der Seetalbahn, die Neugestaltung der Strassenzüge, der Bau eines neuen Schulhauses, die Revision der Bau- und Nutzungsordnung und die zahlreichen Gestaltungspläne sind nur ein Teil davon. Mir gefallen die grosse Themenvielfalt und die Möglichkeit, mit einem tollen Gemeinderats- und Verwaltungsteam die Zukunft zu gestalten.

**4)** Boniswil liegt am nördlichen Ende des Hallwilersees. Wir sind bekannt für unsere Naturschutzgebiete. Das Boniswiler Ried ist ein Flachmoor von nationaler Ausstrahlung. Baulich vereinen wir elegante Gebäude aus der Jahrhundertwende mit modernen Mehrfamilienhäusern, die mittels einer liebevollen Siedlungsentwicklung in unser Dorf eingepasst wurden.

**1)** Die Coronakrise hat nicht «nur» die politische Gemeinde Gaiserwald, sondern das gesamte Erdenrund erschüttert. Vor diesem Hintergrund stiessen die Massnahmen des Bundes auch in der Gaiserwalder Bevölkerung auf grosses Verständnis. Unter Einhaltung der unabdingbaren Hygienemassnahmen hatte die Gemeindeverwaltung Gaiserwald die ordentlichen Schalteröffnungszeiten ab dem Lockdown durchgehend gewährleistet, was die Bevölkerung geschätzt hat.

**2)** Der Wandel in der Kommunikationstechnologie wird sich beschleunigen und die Prozesse auf allen Staatsebenen prägen. Dabei bleibt als Konstante, dass immer neue Kanäle in der Informationsvermittlung entstehen, aber praktisch keine verschwinden. Dies bedeutet eine stetige grosse Herausforderung in der Abwicklung der jeweiligen Geschäftsfelder unter dem Aspekt eines kundenfreundlichen elektronischen Gemeindeportals.

**3)** Die Funktion eines Gemeindepäsidenten deckt ein breites Tätigkeitsfeld ab und ist sehr abwechslungsreich und vielfältig. Eine hohe Flexibilität und kommunikative Fähigkeiten sind gefragt. Darüber hinaus bringt das Amt mit sich, Kontakt mit den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und -schichten aufbauen sowie an vielfältigen Veranstaltungen die Gemeinde repräsentieren zu dürfen. Meinerseits fühle ich mich unter der Bevölkerung sehr wohl.

**4)** Die politische Gemeinde Gaiserwald, die von den drei Dörfern Abtwil, St. Josef und Engelburg gebildet und ersturkundlich 1282 erwähnt wird, zeichnet sich durch ihre grosse Vielfalt an Vereinen, in denen das Zusammengehörigkeitsgefühl noch gezielt gepflegt wird, durch ein ausgezeichnetes Bildungsangebot, ein innovatives Gewerbe und einen attraktiven Steuerfuss aus. Unter anderem deshalb sind die drei Dörfer beliebte Wohnorte in der Agglomeration St.Gallen.

**1)** Wir haben viele Informationen erhalten, die zunächst nicht sehr beunruhigend waren. Später kam es dann zu einer Zunahme besorgniserregender Fälle. Wir haben alle kantonalen Vorgaben – regelmässige Information der Einwohner, Solidaritätsplattform, um gefährdeten Menschen zu helfen, usw. – rasch umgesetzt. Ich nehme die neuen Richtlinien zur Kenntnis, informiere meinen Rat, und gemeinsam bekommen wir die Pandemie in den Griff.

**2)** Die vorrangige Aufgabe ist, die Lebensqualität der jetzigen und der künftigen Einwohner zu erhalten. Und die Wasserverteilung zwischen unseren Dörfern sicherzustellen. Wasser wird mit dem Klimawandel noch knapper. Weitere Herausforderungen: Unser Milizsystem, das an seine Grenzen stösst, der Schutz der Umwelt und der Ressourcen, die Förderung der Biodiversität und die Bewältigung der sich beschleunigenden demografischen Entwicklung.

**3)** Die Behandlung wichtiger kommunaler Fragen, die zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Synergien zwischen benachbarten Gemeinden evaluieren, Debatten anstossen, effiziente Kompetenzzentren innerhalb unserer Verwaltungen schaffen. Definieren, was wir in Zukunft entwickeln und verändern wollen. Der Bevölkerung bzw. unseren Seniorinnen und Senioren begegnen.

**4)** Unsere Gemeinde besteht aus dem eigentlichen Dorf und dem Weiler Les Riedes-Dessus, der drei Kilometer flussabwärts am rechten Ufer der Birs liegt. Die Wälder und Bauernhöfe werden von zwei unabhängigen Burgergemeinden verwaltet. Soyhières grenzt an vier Gemeinden des Kantons Jura, an Liesberg und Roggenburg im Bezirk Laufen (BL) sowie an Kleinlützel, eine Gemeinde im Kanton Solothurn. 20 Prozent der Einwohner sprechen Schweizerdeutsch.

# Es braucht ein abgestimmtes Vorgehen mit den Kantonen

Der SGV begrüsst, dass das COVID-19-Gesetz mehrheitlich Kann-Bestimmungen enthält und der Bundesrat von seinen Befugnissen nur soweit Gebrauch machen darf, wie dies zur Bewältigung der Epidemie tatsächlich erforderlich ist.

Mit dem «Bundesgesetz über die gesetzlichen Grundlagen für Verordnungen des Bundesrates zur Bewältigung der COVID-19-Epidemie (COVID-19-Gesetz)» wird die Grundlage dafür geschaffen, dass der Bundesrat die in den Verordnungen bereits getroffenen Massnahmen fortführen kann, sofern sie für die Bewältigung der COVID-19-Epidemie weiterhin nötig sind. Der SGV unterstützt das neue COVID-19-Gesetz. Er begrüsst, dass der Entwurf mehrheitlich Kann-Bestimmungen enthält und der Bundesrat von seinen Befugnissen nur so lange und nur soweit Gebrauch machen darf, wie dies zur Bewältigung der

COVID-19-Epidemie tatsächlich erforderlich ist. Zeigt sich, dass eine Verordnungsregelung sachlich nicht mehr nötig und gerechtfertigt ist, besteht so die Möglichkeit, sie bereits vor Ablauf der Geltungsdauer aufzuheben.

## Klare Kommunikation entscheidend

Für eine erfolgreiche Bewältigung der Krise und die Verhinderung einer zweiten Welle sind ein abgestimmtes Vorgehen mit den Kantonen sowie eine klare Kommunikation und klare Vorgaben innerhalb der Kantone an die Gemeinden entscheidend. Kantone, die eine Zunahme der Fallzahlen feststellen, müs-

sen die Möglichkeit haben, lokale Ausbrüche mit geeigneten Massnahmen und gegebenenfalls in Absprache mit anderen Kantonen zu bewältigen. Der weitere Verlauf der Pandemie wird zeigen, wo die Kantone aktiv werden müssen und wo es schweizweite Lösungen braucht. Die Maskenpflicht für den öffentlichen Verkehr, die am 6. Juli 2020 eingeführt wurde, ist ein gutes Beispiel für eine notwendige und sinnvolle schweizweite Regelung. *red*

## Stellungnahme:

[www.tinyurl.com/sn-covid-19-gesetz](http://www.tinyurl.com/sn-covid-19-gesetz)

## Interpellation zu Serafe eingereicht

Die vom Bund mit dem Einzug der Fernseh- und Radiogebühren beauftragte Firma Serafe AG sorgt seit dem ersten Rechnungsversand immer wieder für negative Schlagzeilen. Dabei schiebt die Serafe AG die Schuld für Fehler anderen zu. Insbesondere immer wieder den Gemeinden, die nach geltendem Recht neben den Kantonen für die Datenlieferung an die Erhebungsstelle zuständig sind. Nun hat der SGV interveniert. Ständerat und SGV-Präsident Hannes Germann hat in der Sommersession eine Interpellation eingereicht. Darin wird unter anderem die Frage gestellt, wie der Bundesrat sicherstellt, «dass die nicht vorhersehbaren Mehrkosten durch die Erhebung der Radio- und Fernsehgebühren, welche heute Kantone, Gemeinden und Städte einseitig zu tragen haben, angemessen abgegolten werden». *pb*

## Interpellation:

[www.tinyurl.com/interpellation-serafe](http://www.tinyurl.com/interpellation-serafe)

## Postulat zum Milizamt eingereicht

Nationalrätin Priska Seiler Graf, Vorstandsmitglied des SGV, hat in der Sommersession ein Postulat zur Stärkung des Milizsystems eingereicht. Der Bundesrat wird damit beauftragt, zusammen mit der Schweizerischen Hochschulkonferenz bzw. den Hochschulen und dem SGV zu prüfen, wie Mitglieder der Gemeindeexekutive ihre im Amt erworbenen Kompetenzen in Aus- und Weiterbildungen im Hochschulbereich (CAS, DAS, MAS z.B. im Bereich Public Administration; MBA, EMBA) anrechnen lassen können. Das Postulat ist eine der Massnahmen, die der SGV im Nachgang seines «Jahrs der Milizarbeit» ergriffen hat, um das Milizsystem zu stärken. Bereits umgesetzt ist das Zertifikat «Führung in der Gemeindeexekutive», das der SGV gemeinsam mit der Schweizer Kader Organisation vergibt. *pb*

## Postulat:

[www.tinyurl.com/postulat-milizamt](http://www.tinyurl.com/postulat-milizamt)

## Ja zur Unterstützung des lokalen ÖV

Der SGV hat zum dringlichen Bundesgesetz über die Unterstützung des öffentlichen Verkehrs in der COVID-19-Krise Stellung genommen. Er beschränkt sich in seiner Stellungnahme auf den Nahverkehr und damit auf den einmaligen Pauschalbeitrag des Bundes an die Defizite der Transportunternehmen im Nahverkehr im Jahr 2020 zur Entlastung der Kantone und Gemeinden. Der SGV begrüsst die einmalige Pauschalzahlung von 100 Millionen Franken in der Form eines Zuschusses. Der Pauschalbeitrag beruht allerdings auf Schätzungen und sollte im Falle eines weiteren Nachfragerückgangs, insbesondere wenn die Fallzahlen wieder steigen, basierend auf dem konkreten Bedarf neu bewertet werden. *red*

## Stellungnahme (in Französisch):

[www.tinyurl.com/loi-covid-19-tp](http://www.tinyurl.com/loi-covid-19-tp)